

Jeder der vorliegenden Analysebögen fokussiert auf je ein konkretes, in der Fachliteratur beschriebenes Qualitätsmerkmal von Unterricht und beschreibt, was Lehrkräfte konkret tun können, um dieses Qualitätskriterium umzusetzen. Ziel der Arbeit mit diesen Bögen ist es, bewusster zu machen, wie qualitativvoller Unterricht konkret aussehen kann und was eine Lehrkraft dazu beitragen kann. Sie dienen einerseits der Vorbereitung qualitativ hochwertigen Unterrichts, andererseits sollen sie eine Gesprächsgrundlage bilden für ein Reflexionsgespräch zwischen dem Unterrichtenden (oftmals Studierende oder angehende Lehrkräfte) und dem Experten, der den Unterricht beobachtet hat. Sie sind nicht gedacht zur Beurteilung von Unterricht, sondern sollen als Gesprächsleitfaden dazu beitragen, dass vor dem Hintergrund des eben gesehenen / gehaltenen Unterrichts Einzelaspekte von Unterrichtsqualität beleuchtet und somit bewusst gemacht werden.

Die Bögen eignen sich NICHT für einen spontanen Einsatz. Dazu sind sie viel zu speziell. Gehen Sie vielmehr folgendermaßen vor:

1. **Auswahl des Bogens:** Bereits bei der Planung des Unterrichts soll überlegt werden, welches Qualitätskriterium – in Form eines bestimmten Analysebogens - in der konkreten Unterrichtsstunde besonders gezeigt / betont / angestrebt werden soll. Die Auswahl des Bogens sollte im Gespräch zwischen Mentor:in und Mentee erfolgen und einerseits besondere Bedarfe der Unterrichtsstunde im Blick haben, andererseits sollten aber auch individuelle Entwicklungsziele für den Mentee fokussiert werden. Es genügt in der Regel, pro Unterrichtsversuch *einen* Bogen auszuwählen. Bei sehr fortgeschrittenen Mentees können es fallweise auch mehrere Bögen sein. Einzelne Bögen können natürlich auch mehrfach eingesetzt werden – z. B. um Fortschritte in bestimmten Teilbereichen zu überprüfen.
2. **Planung des Unterrichts:** Die im ausgewählten Bogen angegebenen Lehrerhandlungen sollen für den Unterrichtsversuch eingeplant werden. Die genannten Aspekte sollten in der Unterrichtsplanung konkret benannt werden.
3. **Selbstreflexion des Mentees:** Nachdem der / die Mentee den Unterricht gehalten hat, erfolgt zunächst die Selbstreflexion. Der / die Mentee schätzt anhand des Bogens ein, wie gut die einzelnen Aspekte umgesetzt wurden und gibt im Kommentar an, an welcher Stelle oder durch welche Handlung dies geschehen ist. Das Feld „Mein persönliches Entwicklungsziel“ bleibt dabei zunächst frei. Die Selbstreflexion soll NICHT gemeinsam mit dem Mentor / der Mentorin gemacht werden.
4. **Fremdreflexion durch den / die Mentor:in:** Während der / die Mentor:in den Unterricht des Mentees beobachtet, macht er / sie Notizen auf dem Bogen: Wie gut wurden die einzelnen Kriterien umgesetzt? Wie (Kommentarspalte)? Das Beratungsfeld bleibt zunächst noch frei. Auf der Rückseite des Bogens können alle übrigen Beobachtungen, die nicht mit dem Bogen korrelieren, festgehalten werden.
5. **Reflexionsgespräch Mentor:in / Mentee:** Im anschließenden Reflexionsgespräch werden – neben vielen anderen, individuellen Aspekten – auch die in den Bögen festgehaltenen Beobachtungen thematisiert. Dabei geht es nicht so sehr darum, möglichst schnell einen „Konsens“ zu finden, es kann auch ausführlich über die Bedeutung einzelner Aspekte, über Möglichkeiten ihrer Umsetzung, über Alternativen und über nicht Umgesetztes gesprochen werden. Ein intensives Gespräch über einzelne Aspekte ist das Ziel der Bögen!
6. **Formulierung eines persönlichen Entwicklungsziels:** Am Ende des Reflexionsgespräches formuliert der / die Mentee – sozusagen als Ergebnis des Gesprächs - ein persönliches Entwicklungsziel, das aus dem Gespräch resultiert und unmittelbar auf das besprochene Qualitätskriterium Bezug nimmt.

¹ Aus: Schlegel, Clemens M. (Hrsg.) (2019): Schulpraktika begleiten. Praxiserprobte Arbeitshilfen für Mentorinnen und Mentoren. Stuttgart: Raabe.

Each of the available analysis sheets focuses on a specific quality characteristic of teaching described in the specialist literature and describes what teachers can do specifically to implement this quality criterion. The aim of working with these sheets is to make people more aware of what high-quality teaching can look like and what a teacher can contribute to it. On the one hand, they serve to prepare high-quality lessons, on the other hand, they should form a basis for a discussion between the teacher (often students or prospective teachers) and the expert who observed the lesson. They are not intended for the assessment of lessons, but as a guide to discussions that help to illuminate individual aspects of the quality of the lessons against the background of the lessons just seen / held and thus make them aware.

The sheets are NOT suitable for spontaneous use. They are way too special for that. Instead, do the following:

- 1. Selection of the sheet:** When planning the lesson, it should be considered which quality criterion - in the form of a specific analysis sheet - should be particularly shown / emphasized / aimed at in the specific lesson. The questionnaire should be selected in a discussion between mentor and mentee and, on the one hand, should focus on the special needs of the lesson, but on the other hand, individual development goals for the mentee should also be focused on. It is usually sufficient to select one sheet for each lesson attempt. In the case of very advanced mentees, there may be several sheets. Of course, individual sheets can also be used more than once – e.g. B. to check progress in specific sub-areas.
- 2. Lesson planning:** The teacher actions specified in the selected sheet should be planned for the lesson. The aspects mentioned should be specifically mentioned in the lesson plan.
- 3. Self-reflection of the mentee:** After the mentee has held the lesson, the first step is self-reflection. The mentee uses the questionnaire to assess how well the individual aspects have been implemented and states in the comment at which point or through which action this happened. The field "My personal development goal" remains empty for the time being. The self-reflection should NOT be done together with the mentor.
- 4. External reflection by the mentor:** While the mentor is observing the mentee's lessons, he/she makes notes on the sheet: How well have the individual criteria been implemented? How (comment column)? The consulting field remains free for the time being. All other observations that do not correlate with the sheet can be recorded on the back of the sheet.
- 5. Reflection discussion mentor / mentee:** In the subsequent reflection discussion - in addition to many other individual aspects - the observations recorded in the sheet are also discussed. It is not so much about finding a "consensus" as quickly as possible, it is also possible to talk in detail about the importance of individual aspects, about the possibilities of their implementation, about alternatives and about what has not been implemented. An intensive discussion about individual aspects is the goal of the sheets!
- 6. Formulation of a personal development goal:** At the end of the discussion, the mentee formulates a personal development goal – as a result of the discussion, so to speak – that results from the discussion and refers directly to the quality criterion discussed.

² From: Schlegel, Clemens M. (Hrsg.) (2019): Schulpraktika begleiten. Praxiserprobte Arbeitshilfen für Mentorinnen und Mentoren. Stuttgart: Raabe.